



In einigen Pfarren kommt es jetzt zu Umbesetzungen.

Foto: Rachlé

Rochaden in der Diözese Innsbruck

Innsbruck – Jahr für Jahr treten in den heimischen Pfarren mit 1. September jeweils die personellen Änderungen in Kraft. Jahr für Jahr wird es wegen des Priestermangels für die Diözesen schwerer, die entsprechenden Stellen zu besetzen. Die Diözese Innsbruck gab jetzt die Änderungen, die mit Herbst in Kraft treten, bekannt.

In Osttirol wird Franz Troyer zu seinen derzeitigen Aufgaben Pfarrprovisor von Oberlienz. Damian Frysz, derzeit Pfarrprovisor in Oberlienz, wird Leiter des neu errichteten Seelsorgebereichs Defereggen. Dekan Reinhold Pitterle (St. Jakob) und Walter Stifter (Hopfgarten i. D.) gehen in Pension. Zdzyslaw Zajac, derzeit Kooperator im Seelsorgebereich Matrei und Seelsorgebereich Prägraten-Virgen, wird entpflichtet und geht in seine Heimatdiözese in Polen. Fritz Kerschbaumer, derzeit noch in Reutte, wird Kooperator in Matrei bzw. Prägraten.

Bereits bekannt waren die Änderungen in Imsterberg – inklusive der dortigen Turbulenzen. Herbert Traxl (bisher in Zams und Schönwies) übernimmt. Ebenfalls bereits berichtet wurde der Wechsel von Georg Schödl aus Strengen an den Achensee. Gabriel Thomalla, derzeit Leiter des Seelsorgebereichs Achenal, wird ab 1. Oktober Vikar im Seelsorgebereich Fritzens-Volders-Wattens.

Im Dekanat Innsbruck geht Heinrich Berger in den

Ruhestand. Baptist Samy Sudhakar, derzeit im Pastoraljahr, wird Kooperator im Seelsorgebereich Hötting-Hungerburg-St. Nikolaus. Peter Scheiring, Dekan in Telfs, wird als Leiter der Pfarre Scharnitz entbunden und zusätzlich Pfarrer von Rietz. Dort wird Jörg Schlechl von seinen Aufgaben als Pfarrprovisor entpflichtet. In Seefeld leitet Mateusz Kierzkowski künftig den Seelsorgebereich und wird zusätzlich Pfarrprovisor von Scharnitz.

Mit Antony Thomas gibt es einen neuen Kooperator im Seelsorgebereich Westliches Mittelgebirge. Abt German Erd, derzeit interimistischer Leiter der Pfarre Mötz, wird dort von seiner Aufgabe entpflichtet. Johannes Messner, derzeit Pfarrer in Mötz/Locherboden, tritt in den Ruhestand. Benedikt Vuong Ba Vu, bisher in Gurgl, folgt in der Pfarre Mötz nach. Stefan Hauser tritt als Dekan im Dekanat Silz und Leiter des SR Längenfeld-Huben-Gries in den Ruhestand, er bleibt bis 30. November interimistischer Leiter in Sölden, Vent und Heiligenkreuz. Grzegorz Nowicki, derzeit Pfarrprovisor in Vils und Pinswang, wird Leiter des Seelsorgebereichs Längenfeld-Huben-Gries.

Ins Außerfern wechseln Vijay Kumar Nanduri und Krzysztof Szulist, beide zuletzt im Seelsorgebereich Wattens. Nanduri wird Kooperator in Reutte, Szulist geht nach Vils und Pinswang. (TT)

Die Zeit der Befreiung in nie gezeigten Aufnahmen

In Imst widmet sich eine Ausstellung der Zeitspanne von Herbst 1944 bis Anfang 1946, als Amerikaner und Franzosen in Tirol stationiert waren.

Von Thomas Parth

Imst – Aus dem NARA, dem Nationalarchiv der Vereinigten Staaten, stammen noch nie gezeigte Fotos sowie Filmdokumente. Diese sind ab sofort im Museum im Ballhaus in Imst zu sehen. „Der Fall der heraufbeschworenen Alpenfestung, die es nie in dieser Form gegeben hat, sowie der Weg der 44. US-Infanterie über das Außerfern und den Fernpass ist historisch bestens dokumentiert“, zeigt Historiker Rainer Hofmann auf. Er hat sich neben Stadtchronist Franz Treffner und Museumsleiterin Sabine Schuchter um die aktuelle Ausstellung verdient gemacht. „Wir zeigen hier keinen Abklatsch, sondern versuchen einem breiten Publikum ein neuartiges Konzept schmackhaft zu machen“, so Hofmann.

Anhand zahlreicher Dokumente, Fotografien und Filme, die vorwiegend aus den Beständen der US-Armee stammen kann der Besucher nachvollziehen, wie das Kriegsende in Westtirol erlebt wurde. Wie hart umkämpft der Fernpass war; und obwohl Imst kampffrei übergeben wurde, kam es bei Imsterberg zu letzten Gefech-



Offiziere der 44. US-Infanterie-Division gedenken bei einer Parade am 30. Mai 1945, am Memorial Day, in Imst ihrer gefallenen Kameraden. Das „MiB“ zeigt unveröffentlichtes Foto- und Filmmaterial.

Foto: Louis Weintraub/NARA

ten, ehe die 19. Armee der deutschen Wehrmacht endgültig kapitulierte.

Kulturreferent BM Stefan Weirather weiß die Bemühungen um eine historische Aufarbeitung der NS-Vergangenheit zu schätzen. Die Anregung, dem Vorbild von Telfs folgend, Straßennamen in Imst zu überdenken bzw. diese in den entsprechend aufbereiteten Kontext zu setzen, fällt bei Weirather auf fruchtbaren Boden.



Treffner, Weirather, Schuchter und Hofmann (v. l.) im Museum.

Foto: Parth

Zur Ausstellung, die noch bis 7. November 2020 zu sehen ist, erscheint auch eine Broschüre. Das „MiB“ wurde 2019 mit dem Museumspreis

des Landes ausgezeichnet und ist Dienstag, Donnerstag und Freitag von 14 bis 18 und Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Schwimmkurs trotz Covid-19

Der Wassersportverein Imst brachte Kindern ab vier Jahren das Schwimmen bei.

Imst – Alle Jahre wieder ruft der WSV Imst zum Sommerschwimmkurs. Heuer hat Corona das Schwimmenlernen nicht gerade einfacher gemacht. Aufgrund der Sicherheits- und Hygienevorschriften verkleinerte der WSV die Gruppen auf maximal fünf Kinder bei den Anfängern, wobei jeder Gruppe ein Übungsleiter und ein Helfer zur Seite standen. Die Abstände um das Becken wurden genau mar-

kiert und alle Übungsleiter und Helfer verrichteten ihre Arbeit mit Face-Schildern.

Am Ende waren 111 Kinder mit dabei, um binnen zwei Wochen entweder das Schwimmen zu erlernen und bis zum Freischwimmer-Abzeichen (18 Kinder) zu kommen oder das Schwimmen zwischen drei und 24 Metern zu lernen (33 Kinder). Bei allen anderen konnten mit Schwimmhilfen große Fort-

schritte im Bewegungsablauf festgestellt werden. 26 Fortgeschrittene unter der Leitung von Cheftrainer Josua Hauweis und 85 Anfänger zwischen vier und zehn Jahren unter der Leitung von Angelika Linsler wagten letztlich den angstfreien Sprung ins kühle Nass. Obwohl das Wetter nicht ganz mitspielte und die ambitionierten Wasserratten an zwei Tagen aufgrund der Kälte zur Aufgabe zwang. (TT, top)



Der WSV Imst trotzte 2020 sowohl Kälte als auch Corona.

Foto: Pall

Lesung mit Gerti Drassl

Uderns – Beim Theaterfestival Steudtten in Uderns steht heute um 20 Uhr eine Lesung aus „Angst“ von Stefan Zweig auf dem Programm. Es liest Gerti Drassl, Musik dazu gibt's von den Wladigeroff Brothers & Roman Britschgi. (TT)

Todesfälle

In **Hall i. T.**: Hans Riegler, 95 Jahre. In **Steinach a. B.**: Margarethe Baurschafter, geb. Dorfer, 91 Jahre. In **Fließ**: Friedrich Gigele, 90 Jahre. In **Achenkirch**: Alfred Eder – „Marteler Fred“, 88 Jahre. In **Wiesing**: Reinfried Tusch, 85 Jahre. In **Ainet**: Annemarie Lukasser, 60 Jahre. In **Oberillach**: Johann Kammerlander, vlg. „Bachhäusl“, 93 Jahre.



Im Sozialladen fürs Leben lernen

Seit mehreren Jahren besteht eine Kooperation zwischen dem Sozialladen Lienz (SoLaLi) und dem AusbildungsFit Osttirol. Jugendliche des AusbildungsFit unterstützen die Mitarbeiter im SoLaLi in ihrer Arbeit. Die Jugendlichen erwerben auf diesem Weg wertvolle Einblicke in den Arbeitsablauf und sammeln Erfahrungen im Bereich Verkauf, Lebensmittelpäsentation und Kundenberatung. Im Modul Training fertigten die jungen Helfer Stofftaschen an, die den Kunden des SoLaLi zur Verfügung gestellt werden. Die Jugendlichen haben dabei Geduld, Fingerfertigkeit und Kreativität bewiesen und ihre Kompetenzen erweitert.

Foto: SoLaLi

Viele Zeugen des alten Handwerkes im Museum

Jenbach – Um Sonderausstellungen ist der Jenbacher Museumsverein nie verlegen. Heuer ist das Handwerk in Tirol eine Bereicherung im sommerlichen Museums-geschehen. „Wir haben dazu Schaugegenstände aus dem Volkskunstmuseum bekommen. Viele Bezüge ließen sich auf das örtliche Handwerk im Laufe der Jahrhunderte schaffen“, sagen Museums-obmann Walter Felkel und seine Gattin Erika, die wieder viele Arbeitsstunden in die Ausstellung investierten. Corona-bedingt konnte der Museumsbetrieb heuer erst später angefahren werden.

„Fast in letzter Minute konnten wir ein Zunftzeichen der Bäcker fürs Museum ret-

ten“, erzählt Walter Felkel. „Von rund 100 Handwerksberufen waren einst nur fünf reine Frauenberufe“, hält die Museumsleitung in einem



Obmann Walter Felkel und seine Gattin Erika vor einem alten Zunftzeichen der Bäcker.

Foto: Zwicknagl

kleinen Ausstellungskatalog fest. Von mehreren Bäckerberufen im Ort ist bis heute nur noch eine übrig geblieben. Nur wenige wissen, dass es in Jenbach eine Fassbinderei und Rädermacher gab. Ganz zu schweigen vom Glockengießer Degg, der für Geläute in der Umgebung sorgte. Noch erhalten ist eine Glocke für die Schwazer Spitalskirche. Und eine Glocke von Matthäus Härer gibt es noch in Steinberg. Auch das Hafnerhandwerk lebte einst in Jenbach. Bis heute besteht eine Kupferschmiede.

Geöffnet ist das Jenbacher Museum bis Ende Oktober jeweils am Montag, Donnerstag, Freitag und Samstag von 14 bis 17 Uhr. (zwt)